

Berlin, 19. März 1891.

Mein liebes Weiberl!

Mit welcher Freude begrüßte ich heute Deine
Mama in die Feder gerichteten Brief!

Wenn er auch die betäubende Thatsache ent-
hielt, daß es nur sehr langsam mit Deiner
Besserung vorwärts geht. Du mußt so lieb
sein in mir mehrere Fragen genau beantworten:

- 1) Hast Du noch Schmerzen oder Nahmungen
tagaus u. wo?
- 2) Bist Du viel auf; gehst Du viel im
Zimmer herum u. stürzt dich das sehr auf?
- 3) Ist die Keifheit nur lästig oder schmerzhaft?
- 4) Schläfst Du schon besser u. wann Du wipst
viel?
- 5) Hast Du noch starken Schweißausbruch?
- 6) Fühlst Du, daß Deine Kräfte täglich
zunehmen oder nicht?
- 7) ~~Daß~~ Das Nichtsichereinstellen Deines
Nunwohlseins etwas Ernstes zu bedeuten,
weises der Arzt in legt er ein beson-

Ihres Gerichte darauf?

8) Was machtst du den ganzen Tag?

9) Sind deine Hände noch immer nicht
brauchbar oder gar noch eingebunden?

10) Wann wirst du ausgehen dürfen?

11) Ist dein Herz klopfen in Folge von Arterio-
sclerose (hast du es ^{auch} Nachts?)

12) ~~Wie~~ kommt der Kriechling noch regelmäßig
und was sagt er im Allgemeinen über
deinen Zustand?

Solche diktirte Briefe sind mir die liebsten,
weil ich dich da förmlich plaudern höre; d. h.
so lange du eben nicht selbst schreiben kannst,
danke Mama vielmals in meinem Namen, daß
sie so gut war, sich diktiren zu lassen.

Neues giebt's seit gestern nicht viel. Ich be-
gleitete gestern in einer öffentl. Production eines
kleinen Arbeiter-Vereins, den die
Wenzgärt dirigirt rein aus Gefälligkeit für
diesen herzenguten Menschen eine recht ta-
lentvolle & stimmbegabte junge Sängerin Frä
Camilla Beßtram (eine Tänzerin); sie sang
'Frühlingsglaube' v. Schubert, 'Maimacht' v. Schumann
& 'Der gute Johann' v. Beethoven - also lauter



Sachen, die du so herrlich singst. Dann war
Tänzchen. Ich sangte (11) in meiner Stimmung
eine Tour mit Fr. Berkam aus Hilbersdorf fl.
Sieg aber nach dem Concert in Souper mit
Fr. W. allein nach Lause. Heute war ich auf
einem längeren Rausch beim guten Modinger.
Auf der Straße sprach mich ein Grazer an:
Dr. Lauffen, der viel im Lause meiner Sellen
verkehrt hat (du kennst ihn ja auch - vom
Sonntagstisch!). Heute kam als Antwort
auf meinen Brief endlich eine Karte von
Heingartner. Sie lautet: „Diebels Freund! Will
thun, was ich kann! Es sind massenhaft Offer-
ten eingelaufen und sehr oft genannte Namen
und gute Künstler. Du weißt vielleicht, daß
eine zu spontane Empfehlung leicht falsch
aufgefaßt werden kann, ~~da~~ daher heißt es
Wärcht. Ich freute mich sehr, wenn du höher
kannst und hoffe, dir bald eine günstige
Nachricht geben zu können. Schwachmüdig
komme schon im Herbst nach Berlin.
Grazlichste Grüße. Dein F. W.“ — Was sagst
du zu diesen Zeilen? Schöpfst du daraus ir-
gend eine Hoffnung? Glaubst du, daß W. ~~ist~~
wirklich was thun wird? — Was ich heute
noch that! Ich telegraphirte (ich schrieb

absichtlich nicht, weil ein Brief gar keine Wirkung macht) an Jechusch in zwei Folgen. Beschwöre Sie, ~~mit~~ empfehlen Sie mich Mannheim Nachfolger Heingarten's oder auch Stuttgart und Frankfurter Gper. Königl. ~~Ob~~ das was nützt? Wenigstens habe ich Alles gethan. Ihm eine wichtige Frage: Auf wie lange wurde das Fahrpreisermäßigungs-certificate von Onkel Theodor prolongirt. Bith. resp. so ja nicht, wie das zu beantworten! - Was Du sonst noch schreibst, läßt sich freilich nicht so rasch erledigen. Seine Anordnungen wegen seiner Kleider etc. werden alle genau & pünktlich so leicht besorgt, obwohl ich nicht glaube, daß Du die Couvertkleider (die Anordnungen im Sommer läßt) fallen werden, noch hier brauchst, wenn Du so spät kommst; der 15. April scheint also nach seiner Ansicht nicht der späteste sondern der früheste Termin zu sein. Das ist bitter! Und doch rage ich Dir (obwohl ich fürchte, daß Du mich mißverstehst) halte ich vom Krummstehendpunkt seine Absicht, nach Berlin zu gehen, für verfehlt, so rasend ich mich auch nach Dir sehne & so glücklich ich wäre, Dir hier alle Freuden der Welt machen zu können, aber ich fürchte, Du wirst diese Freuden eben mit Deiner Schwächlichkeit & Nervosität nicht genießen können. Dich wird Alles ermüden & nervös machen. Ichon das Straßenleben ist so colossal lebhaft & aufregend, daß Du in ein paar Tagen ganz hin sein wirst, zumal Du jetzt so lange in größter Ruhe & so weil dieser Ausdruck

bei Deinen Leiden passt.) Bequemlichkeit
 gelebt hast. Dann die Geschichten mit
 der Wohnung. Ich kriege keine Wohnung
 für 14 Tage oder auch 1 Monat, die sich
 befriedigen wird, am allerwenigsten von 15. ten
 ab, außer vielleicht, ich nehme sie bis
 Ende Mai, was dir auch nicht recht sein wird.
 Ja, wenn für mein Zimmer für den Not-
 fall genügt, ist's was Anderes. Mein Bett
 bekäme ich, in ich läge auf dem Sopha.
 Mein Zimmer ist etwa 17 Fuß ~~lang~~ lang in 14-16
 Fuß breit in 18 Fuß hoch, hat 2 Fenster in ist wirk-
 lich elegant. Hier wären ja ohnehin viel in
 Freien. — Was du von Hermann beschriebenen
 Ort betrifft, so ist das kein Seebad meines
 Wissens, sondern ein Punkt auf der Insel Lügen
 wo es sehr einsam ist in. In — wie ich fürchte —
 nur melancholisch wirkt. Ich meine eben, daß
 für dich eine begehrte, freundliche Gegend
 mit gesunder Luft in Bad, guter Kost (auf so
 einer Insel kriegt du nicht wie Beefsteaks in
 Fische in. kein Gemüse etc.) die Hauptsache ist,
 damit du dich zerstreust in Kräftigst,
 etwa wie Berchtesgaden oder Zell am See
 oder Hall in Tirol oder Portofino oder Scholastica am

Aachensee. La kriepst Du auch ein Essen
was Dir schmeckt, Du mußt Appetit krieg-
en n. recht fresserly, damit Du Dich kräf-
tigest. Kröteke nich ja nicht falsch: ich
verjoime Dir Berlin vom Bergen, wenns
Dir nur nicht zu viel wird! Ich kenne
Dich: Du wirst gleich jammern, daß Du ge-
kommen bist, wenn Du einmal so bist,
so herzlich Berlin auch ist. Ubrigens mache
Du vorläufig noch Häug n. Vorschläge. Man wird
ja dann sehen, wie Du dich vor der Abreise fühlst.
Kannst Du Dich ganz gesund n. kräftig, man so kommt
Du ja kommen, ich bin ja glücklich, wenn es Dich glück-
lich macht. Derda sind jetzt einige der größten n. ganz
Kräftigsten Sachen, die 50-100mal gespielt wurden bald
zu Ende, so der elise Faupinel (10 mal gegeben), Miss
Kellner (soll unlaublich pikant sein), dann der Circus
unter Wasser (colossaler Schmitz Circus pikantester Art) n. die 2
dem alten Artzengeschlechte entstammenden echten Arzte-
nen, die hirtzn sehen sind. Ich habe mir noch jeinger nicht an-
gesehen: ohle Dich freud' mich nicht! - Was den Meißp
betrifft, so überlege Dir das sehr! Ich halte sehr
viel darauf. Er behandelt ja so vorzüglich n. mit
lanem Wasser. Es soll großartig sein, wie besonders
Linden Seiner Art dort curirt werden. - Nun wip
ich nicht mehr! Senk über Alles nach beant-
worte alle meine Fragen genau n. sei 100mal
geküsst von Seinem kosen schmecktvollen
Eodliche Grüße an die Athern!



Wilhelm